Basel, den 25. August 1982

Frau Hannelore H a n s c h
Rittnerthof
D-75 K a r l s r u h e 41

Sehr verehrte, liebe Frau Hansch!

Es ist eine für mich etwas peinliche Angelegenheit, deretwegen ich mich heute an Sie wende. Bin ich recht unterrichtet, so hat Martin Rohkrämer vor einigen Monaten schon einmal deshalb mit Ihnen korrespondiert oder telephonierte, ohne daß Sie ihm die erwünschte Auskunft hätten geben können. Es handelt sich um die in Eberhard Buschs Biographie S.447 erwähnte Thesenreihe "Barmer heute. Zur Aktualisierung der Verwerfungssätze von Barmer 1934". Das Peinliche an der Affäre besteht darin, daß dieses Blatt (mir ist so, als sei es nur ein einziges Blatt gewesen) auf gänzlich unerklärliche Weise hier im Hause verschwunden ist. Jedenfalls befindet es sich nicht mehr in dem Karton, in dem es nach einem 1975 angelegten Inhaltsverzeichnis sein müßte; und anhaltende Suchaktionen an anderen möglichen Orten haben nichts erbracht. Wie es jenen Karton verlassen haben kann, ist mir absolut schleierhaft; theoretisch möchte ich sagen: so etwas kann unmöglich passieren. Doch wird ja nun diese Theorie, so unanfechtbar sie mir immer noch scheint, durch die faktische Abwesenheit widerlegt.

Natürlich bin ich nun darauf aus, das Verlorene, wenn irgend möglich, zurückzubekommen. Und überdies versuche ich, die Entstehungsgeschichte des kleinen Textes so gut wie möglich zu rekonstruieren - was in diesem Fall einschließt: die von Busch angenommene, mir aber plötzlich zweifelhaft gewordene Alleinverfasserschaft Barths zu überprüfen.

Ich hatte dieser Tage akut mit diesem Problem zu tun, als ich bei der Redaktion von D. Kochs Manuskript des Bandes "Offene Briefe 1945-1968" mit dem zur Frankfurter Tagung von 1958 geschriebenen Brief an H. Simon beschäftigt war und mir die (von Koch/etwas lücken- und auch fehlerhaft dargestellte) Vorgeschichte zu rekonstruieren versuchte. Ich stieß dabei auf mehrere Dokumente, die mit dem gesuchten ~~Dokument~~ zusammenhängen und von denen ich Ihnen Kopien zuschicke: 1. Ihren Brief vom 1. Juni 1958 an Lollo von Kirschbaum, 2. deren Antwort vom 3. Juni (auf der Rückseite kopiert), 3. Ihren Brief vom 18. Juni mit einem jedenfalls bei diesem Brief abgeordneten und wohl auch dazugehörigen "Vorschlag zu These 5" - womit zweifellos These 5 eben jener Reihe gemeint ist. Ich versuche auf Grund dieser Dokumente folgende Rekonstruktion:

ja 1. Aus Ihrem Brief vom 1. Juni scheint mir hervorzugehen, daß Sie an diesem Tage, gleich nach Ihrer Rückkehr aus Basel, einen "1. Entwurf" (so L.v.k. am 3.VI.) der Thesen ins Reine geschrieben haben, den Sie wohl in irgendeiner Form von dem Basler Besuch (Sie, E. Wolf und H. Simon) am 31. Mai mitgenommen haben müssen. Versuchsweise konkludiere ich folgendes: a) am 31. Mai wurde von den fünf in Barths Haus Versammelten der (später dann so nicht durchgeführte) Plan beschlossen, in das Zentrum der Frankfurter Tagung eben eine "Aktualisierung der Barmer Verwerfungssätze" zu stellen. b) Ein dafür geeigneter Text wurde an Ort und Stelle ~~entworfen~~ entworfen - von Barth allein? oder als Ge-

KBA 751

meinschaftsarbeit der fünf Versammelten oder einiger von ihnen?
c) Dieser Entwurf wurde nur handschriftlich fixiert, und Sie übernahmen es, ihn zu Hause ins Reine zu schreiben.

(Diese Version ist mir wahrscheinlicher als die andere denkbare, daß Sie, eventuell auf Grund von Gesprächsnotizen, die Formulierung des 1. Entwurfs selbst übernommen hätten. Denn dann hätte These 5 wohl kaum eine Gestalt angenommen, an der Sie am selben 1. Juni bereits Kritik übten. - Ich frage mich allerdings, ob der Gegenvorschlag zur 5. These wohl schon zu diesem Brief vom 1. Juni statt erst zu dem vom 18. gehört und Ihrer gleichzeitig in dem Brief geübten Kritik näheren Ausdruck gibt.)

2. Aus L.v.Kirschbaums Antwort geht hervor, daß Karl Barth - mit oder ohne L.v.K.'s Mitwirkung - fast postwendend den Entwurf verbessert und in dieser verbesserten Gestalt - als 2. Entwurf - an Sie zurückgeschickt hat. Ob dieser zweite Entwurf wohl identisch ist mit dem Blatt, das einmal hier gewesen ist, von Busch benutzt worden ist und jetzt so schmerzlich vermißt wird? Wie dem auch sei: Dieser zweite Entwurf muß deutlich Barths Handschrift getragen haben, da ja darin enthaltene Korrekturen auf ihn zurückgehen. Die Existenz des zweiten Entwurfs macht es jedoch eher unwahrscheinlich, daß auch der erste von ihm allein stammt; er hätte wohl sonst nicht schon nach drei Tagen soviel daran zu korrigieren gefunden, daß eine Neuabschrift nötig wurde. Und ein Werk mit Alleinverfasserschaft Barths stellt auch der zweite Entwurf vermutlich nicht dar, wenn er eben nur in einer Korrektur des ersten besteht.

3. Nach Ihrem Brief vom 18. Juni war der Redaktionsprozeß auch mit diesem 2. Entwurf noch nicht abgeschlossen, sondern ist - möglicherweise sogar in zwei Stufen: in der Badischen Sozietät und auf einer (was für einer?) Berliner Tagung - noch fortgesetzt worden. Es müßte also eigentlich noch eine dritte (und vierte?) Fassung existieren, von denen dann irgendeine die endgültige war.

4. Anfang und wohl auch noch Mitte Juni bestand die Absicht, daß Barths Frankfurter Vortrag unter dem Titel "Barmen heute" als Kommentar zu diesen Thesen aufgezo-gen werden sollte. Diese Absicht scheint später modifiziert worden zu sein - vielleicht war das Gegenstand Ihres zweiten Besuches bei Barth am 26. Juli mit den vorigen und Martin Rohkrämer? Jedenfalls lautet das endgültige Thema von Barths Vortrag, bis er diesen absagte: "Glaube, Bekenntnis, Entscheidung", und von den Thesen ist nicht mehr die Rede.

5. Denn die "'Nägel' ?!" - das Original befindet sich bei Ihnen, eine Kopie bei mir -, offenbar aus dem September, knüpfen zwar auch an Barmen an, enthalten aber nur drei Thesen. Übrigens hat D. Koch die Vermutung geäußert, diese "Nägel" seien gar nicht von Barth, sondern von Ihnen, eventuell als Beilage zu Ihrem Brief vom 23./24. September an L.v.K. Das kommt mir unwahrscheinlich vor: Der Stil scheint mir genuiner Barth. Doch fehlt (wenigstens bei mir) ein Begleitbrief von Barth oder L.v.K., der wohl die Antwort auf Ihren Brief vom 23./24. Sept. gewesen sein müßte und mit dem Ihnen die "Nägel" zugeschickt worden wären.

Im einzelnen bleibt also ziemlich vieles hypothetisch. Meine Bitte an Sie ist eine doppelte: 1. Könnten Sie anhand Ihrer Erinnerungen und eventuell noch vorhandener Aufzeichnungen und Dokumente meine Rekonstruktion überprüfen und mir sagen, was daran richtig, was falsch ist? 2. Gibt Ihnen die versuchte Vergegenwärtigung der Vorgänge von 1958 irgendeine Idee, wo der vermißte Text und eventuell darüber hinaus auch die übrigen Fassungen der Thesen stecken könnten und wie ich an Kopien davon kommen könnte? Es muß doch eigentlich von jeder der Versionen mehr als

Die letzten Besprechungen
bezeichneten sich auf
3 Typen, die dann die
Grundlage der Druckf.
Vgl. Brief Frau Kirschb.
Koch 8.8.58
(Kirschb. unter Hc
29.9.58)

genuin
Barth - Schrift

ja
ja
ja
ja

up Rieling h. F. a. Barmen